



Verein Freunde der
Gartenstadt Dortmund e.V.

Die Dortmunder Gartenstadt nördlich und südlich der B1 gehört zu den herausragenden Zeugnissen der Dortmunder Architektur- und Städtebaugeschichte. Die gestalterischen Qualitäten der Bebauung und des öffentlichen Straßenraums machen die Gartenstadt bis heute zu einem unverwechselbaren und lebenswerten Quartier. Am 13. Juli 2013 wurde der 100. Geburtstag der Gartenstadt mit einem großen Fest gefeiert. Die Gründungsväter der Gartenstadt haben sich bei der Grundsteinlegung gewünscht, dass noch „in ferner Zukunft Menschen hier glücklich und zufrieden leben können“.

1921 hat sich erstmals eine Interessengemeinschaft der Hausbesitzer der „neuen Gartenstadt“ gebildet, die den Erhalt der Gartenstadt und ihrer Gestaltungsmerkmale im Auge hatte.

Wir wollen diese Idee wieder aufgreifen, den Menschen, die hierherziehen, erzählen, warum die Gartenstadt entstand, was andere überlegt haben, als sie diese Siedlung bauten, und dass wir erhalten wollen, was sie an uns weitergegeben haben. Oder um es mit Hermann Hesse zu sagen „Die Stadt, die anfänglich nur eine Gründung gewesen war, begann Heimat zu werden.“ Längst ist die Gartenstadt vielen zur Heimat geworden. Wir, der Verein Freunde der Gartenstadt Dortmund e.V., wollen uns dafür einsetzen, dass der unverwechselbare Charakter erhalten bleibt und dass das soziale Miteinander unter den Bewohnern gefördert wird.

Beitrittserklärung

Ich beantrage die Aufnahme in den Verein Freunde der Gartenstadt e.V.

Herr

Frau

Vorname

Nachname

Straße

PLZ Ort

E-Mail

Telefon/Mobil:

Der Jahresbeitrag beträgt 30 Euro.

Bitte schicken Sie Ihre Beitrittserklärung an den

Verein Freunde der Gartenstadt e.V.

Dr. Holger Diener

Kortumweg 22

44141 Dortmund

Nähere Infos finden Sie im Internet unter

www.gartenstadt-dortmund.de



Freunde der Gartenstadt Dortmund

Gestern zur Entstehung der Gartenstadt

Im Dezember des Jahres 1912 legt Prof. Heinrich Metzendorf den 2. Entwurf für die Gartenstadt vor. Der Entwurf sieht ein gestaffeltes Erschließungssystem mit einer Haupterschließungsstraße (heutige Lübke- u. Freiligrathstr.), weniger stark befahrenen Straßen und Wohnstraßen ohne seitlichen Bürgersteig vor. Am Rand der Anlage (heute Stadtrat-Cremer-Allee/Max-Eyth Str.) sollte ein Marktplatz entstehen mit einem Kaufhaus und anderen Versorgungseinrichtungen. Die Wohnhäuser selbst sollten möglichst nach Süden ausgerichtet werden, „damit Luft und Sonne in weitreichendem Maße zugänglich werden“. Alle Grundstücke sollten mit „Ein Meter hohen, bewachsenen Zäunen (Hecken)“ abgegrenzt werden, damit „die Gärten als Ganzes zusammenwirken“. Unterschiedlich große Grundstücke sollten allen Genossenschaftsmitgliedern die Gelegenheit geben, „für verhältnismäßig wenig Geld ihren Familien ein gesundes, ruhiges Heim mit großem Garten zu bieten“.

Unmittelbar nach der Grundsteinlegung begannen die Bauarbeiten in der Gartenstadt. Spätestens im Jahre 1915 nahm auch die Gärtnerei am Grabbeplatz ihre Arbeit auf. Unter der Adresse Grabbeplatz 3 firmierte der Gärtner G. Seidemann, der u.a. Dünger, Sämereien und Werkzeugbedarf für die Nutzgärten anbot und später auch die Pflege der drei Schmuckplätze für die Stadt übernahm.



Kriegsbedingt verzögerte sich der Weiterbau der Gartenstadt ab 1914. 1916 wurde nach vielen Beschwerdebriefen endlich die Pflasterung fertiggestellt. Die Anlage des Schmuckplatzes mit der Erstellung der Wege- und Beeteinfassungen erfolgte im Winter 1915/16.



Nach dem Ende des ersten Weltkrieges übernahm Architekt Lutter die Planung für den Siedlungsbereich nördlich und später auch südlich des Westfalendamms. Zwischen 1919 und 1920 entstanden nördlich des Westfalendamms 75 Einfamilienhäuser und 15 Zweifamilienhäuser in zweigeschossiger Bauweise entlang folgender Straßen: Obere Brinkstraße, Von-der-Mark-Straße, Natorpweg, Im Defdahl, Brockhausweg, Plettenbergstraße und an der Lübkestraße. Bauherr der Neubauten war die Gartenstadt-Genossenschaft e.G.m.b.H.

Ab Mitte der 1920er Jahre baute vor allem das Dortmunder Architekturbüro D&K Schulze in der Gartenstadt.

Eine Vielzahl von Bauten entstanden an der Freiligrathstraße, am oberen Ende des Kettelerwegs, in der Grabbestraße und am Grabbeplatz in traditioneller und expressionistischer Formensprache. Zeitgleich wurde auch der Grabbeplatz als Schmuckplatz ausgebildet.

Heute die Gartenstadt für und mit uns

Die Gartenstadt lebt von vielen persönlichen Beziehungen in unserer Nachbarschaft. Sie lebt von den gestalterischen Qualitäten der Bebauung und den Qualitäten des öffentlichen Straßenraums mit seinen Schmuckplätzen, dem historischen Straßenpflaster, den straßenbegleitenden Bruchsteinmauern und Hecken und nicht zuletzt von der Lebensqualität.

Diejenigen, die hierher ziehen, bleiben und gehen nicht mehr weg. Kinder können hier recht ungestört spielen, und ein gutes nachbarschaftliches Zusammenleben wird gepflegt. Dies und vieles mehr macht die Gartenstadt zu dem Ort, den wir lieben und den wir gerne in seinen Qualitäten erhalten würden. Im Laufe ihrer Geschichte ist die Gartenstadt mehrfach erweitert und verändert worden. Stets kam es darauf an, die Veränderungen positiv mitzugestalten, um das Gute zu bewahren.

Morgen erste Gedanken für die Zukunft

In der letzten Zeit haben uns viele Menschen kontaktiert, die die anstehenden Veränderungen in der Gartenstadt aktiv mitgestalten und positiv beeinflussen möchten.

Wir, die „Freunde der Gartenstadt Dortmund“ wollen uns neben den aktuellen Themen gerne auch gartenstädtischen Themen zuwenden wie z.B. dem Erhalt und der Pflege des öffentlichen Raumes mit seinen Schmuckplätzen, Hecken und der charakteristischen Pflasterung, der Reaktivierung zweier Lichtkandelaber an der Lübkestraße, der Weitervermittlung von Wissen rund um Haus und Garten etc.

Dies sind nur erste Gedanken und Ideen. Seien Sie selbst Ideengeber und Mitgestalter, als Mitglied im Verein Freunde der Gartenstadt e.V.!

